

b-now Schmitten stellt klar

Wahlkampf hin oder her, aber Falschaussagen über den politischen Kontrahenten zu verbreiten, das ist nicht der richtige Umgang und gehört sich nicht, findet die b-now. So äußert sich jetzt die Bürgerliste zu den Vorwürfen der FWG in der vergangenen Woche.

„Es ist nicht und war nicht unsere Aussage, dass wir die pädagogischen Konzepte der Schmittener Kindergärten als unzureichend ansehen; im Gegenteil, wir wissen sehr wohl die Arbeit der Erzieherinnen und Erzieher zu würdigen“, stellt Annett Fomin-Fischer, Kandidatin der b-now, klar.

Offensichtlich hat die FWG aus den Aussagen in der Presse und der eigenen b-now-Zeitung zu den Betreuungszeiten der Kindergärten falsche Rückschlüsse konstruiert und damit (bewusst?) Irritationen bei Erziehern, Eltern und Wählern verursacht. „Unsere Forderung nach einem ganzheitlichen Konzept ist klar auf die Frage der Öffnungszeiten ausgerichtet und wurde auch so kommuniziert. Für b-now Schmitten ist es ein zentrales Anliegen, dass die Öffnungszeiten der Kindergärten und Kitas vereinbar sind mit den Arbeitszeiten der berufstätigen Eltern. Die zurzeit angebotenen Betreuungszeiten in der Regel von 7:30 Uhr bis 15 Uhr führen dazu, dass berufstätige Eltern ihre Arbeitszeiten reduzieren und damit finanzielle Einbußen in Kauf nehmen müssen, nur weil die eigene Gemeinde das Versorgungsbedürfnis ihrer Bürger nicht zur Kenntnis nimmt. Von daher muss und darf konzeptionell von den politisch Verantwortlichen diskutiert werden, gerade in einer Wohngemeinde wie Schmitten. Da genügt auch nicht der Hinweis, dass es immerhin einen Kindergarten gibt, der bis 16:30 Uhr an 5 Tagen seine Türen offen hat. Dieser Einsatz kann nicht hoch genug geschätzt werden, aber dennoch ist auch dieses Angebot für viele nicht ausreichend und bietet auf die Großgemeinde bezogen zu wenige Plätze. Warum sonst müssen berufstätige Eltern noch mit einer Tagesmutter im Anschluss an die Öffnungszeiten agieren, um eine ausreichende Versorgung sicherzustellen?“ fragt Frau Fomin-Fischer nach.

Natürlich muss auch über die Finanzierung eines umfassenden Betreuungsangebotes nachgedacht werden, doch wenn die Eltern ihrer Arbeit nachgehen können und nicht ständig organisieren müssen, wer ab 15 Uhr das Kind betreut, dann bringt das allen Beteiligten etwas. Der Familie Entspannung, Schmitten eine höhere Attraktivität als Wohngemeinde verbunden mit erhöhten Steuereinnahmen und gesamtgesellschaftlich endlich auch die Anerkennung, die Familien brauchen.

Ein weiterer Punkt den die FWG ansprach, ist die Unterstützung des Tourismusvereins (TKV). Hier stellt b-now nochmals die Frage, was konkret der Verein mit den von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Geldern finanziert. Nach unseren Informationen ist nur bekannt, dass im Teilhaushalt 3 im Jahr 2012 131.607 Euro, im Jahr 2013 einen Betrag von 141.560 Euro und im Jahr 2014 noch 76.553 Euro eingestellt waren. Dabei handelt es sich um Geld der Bürger. Viel Geld in Zeiten knapper Gemeindekassen. Nicht ersichtlich ist die Verwendung der Gelder im Einzelnen, insbesondere die Höhe der Zuwendungen an den TKV. Der lapidare Verweis der FWG, dass der TKV ein privater Verein sei und man doch Mitglied im Verein werden könne, um bessere Informationen zu erhalten, geht am Kern vorbei und lenkt von der Grundsatzfrage ab. Zum einen findet man im Internet noch nicht einmal eine Satzung oder Aufstellung der Projekte, die dieser Verein in den vergangenen Jahren übernommen hat. Zum anderen sollten die Gemeindevertretung und die Bürger unseres Erachtens schon erfahren, wie das von der Gemeinde zur Verfügung gestellte Geld genutzt wurde und inwieweit die damit verbundenen Ziele und Erwartungen erreicht wurden. Denn in welchem anderen privaten Schmittener Verein übernimmt ein Gemeindemitarbeiter die Geschäftsführung und bekommt offenbar erhebliche Mittel von der Gemeinde zur Verfügung gestellt? Hier gilt es Transparenz zu schaffen, damit man überhaupt beurteilen kann, welchen konkreten Nutzen die Schmittener Bürger davon haben.

Gegen den pauschalen Vorwurf, dass einige b-now Mitglieder angeblich zu unfairen Methoden gegriﬀen hätten, als es um ihren Straßenausbau gegangen ist, verwahren wir uns entschieden. Wenn

Bürger rechtliche Mittel ergreifen, ist das nicht unfair, wie die FWG offenbar meint, sondern das gute Recht in unserem Rechtsstaat, worüber jeder Bürger übrigens ausdrücklich im Bescheid selbst von der Gemeinde hingewiesen wird.

Christian Schreiter, Vorstand der b-now Schmitten, geht noch einen Schritt weiter: „was uns hier der politische Gegner unterstellen will, ist ausschließlich Meinungsmache und soll für Unruhe und Verunsicherung in der Bevölkerung dienen. Wir wollen und werden Transparenz in die Schmittener Lokalpolitik bringen. Auch wenn die heutigen Fraktionen darauf verweisen, dass doch alles schon viel besser sei, als noch vor 5 Jahren, bleibt noch viel zu tun. Transparenz und Bürgernähe müssen gelebt werden und dazu gehören nach unserer Auffassung die Veröffentlichung der Sitzungsunterlagen rechtzeitig vor den Ausschuss- und Gemeindevorvertretungssitzungen sowie frühzeitige Information und ergebnisoffene Diskussion zu geplanten Vorhaben oder Maßnahmen gerne auch im Austausch mit dem Bürger sowie Kontrolle in der Gemeindevorvertretung.“

Über bürgerliste now schmitten:

Die bürgerliste neue offene Wählergemeinschaft (b-now) wurde am 26. August 2015 gegründet. Ihre Ziele sind, ohne Rücksicht auf parteipolitische Interessen: der Schutz und die Erhaltung der Natur und Umwelt, die Verbesserung der Information der Bürgerinnen und Bürger in Schmitten und ihrer Beteiligung an Entscheidungsprozessen.

Pressekontakt:

Ralph Bibo

info@b-now-schmitten.de

Tel. 06084/2056

bürgerliste now-schmitten

c/o

Christian Schreiter, Annett Fomin-Fischer

info@b-now-schmitten.de

www.b-now-schmitten.de